

311
April 2022



HEMPPELS

2,50 EUR

davon 1,25 EUR
für die Ver-
käufer/innen

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Neues aus Schrott

**Wie sich ein Erfinder
für Nachhaltigkeit engagiert**



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Wichtigste vorweg: Während wir diese Zeilen schreiben, herrscht nach der russischen Invasion weiterhin Krieg in der Ukraine. Viele Menschen sind schon auf der Flucht, weitere werden vermutlich folgen und in umliegenden Ländern wie Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn, der Slowakei und auch in Deutschland Zuflucht suchen. Die Straßenzeitungen in diesen Ländern haben sich mit dem Recht des ukrainischen Volkes auf Demokratie solidarisiert und unterstützen all jene, die fliehen müssen. Sie versuchen so, in der sich parallel zum Krieg entwickelnden humanitären Krise zu helfen.

Zu unserem April-Heft: Ab Seite 10 stellen wir Ihnen einen ungewöhnlichen Menschen vor. Christian Kutzt bezeichnet sich selbst als Erfinder und Ökohandwerker und erschafft aus Dingen, die andere für Schrott halten, etwas Neues. Er will anderen Menschen nämlich helfen, umweltfreundlicher zu leben.

Vielleicht haben ja auch Sie eine Tätowierung, bereits jeder fünfte Mensch in Deutschland hat sich schließlich schon eine stechen lassen. Auch auf manche unserer Verkäuferinnen und Verkäufer trifft das zu. Wir haben einige gebeten, uns ihre Tattoos zu zeigen und die Geschichten dahinter zu erzählen. Aber sehen und lesen Sie selbst. Ab Seite 20.

IHRE HEMPELS-REDAKTION

GEWINNSPIEL



SOFARÄTSEL

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Teilnehmende erklären sich einverstanden, dass im Falle eines Gewinns ihr Name in HEMPELS veröffentlicht wird.

Einsendeschluss ist der 30.4.2022

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

GEWINNE

3 x je ein Buch der Ullstein Verlagsgruppe. Im März war das kleine Sofa auf Seite 9 versteckt. Die Gewinner und Gewinnerinnen werden im Mai veröffentlicht.

Im Februar haben gewonnen:

Renate Knebe (Heide), Sabine Walcher (Barkelsby) und Simon Wolf (Aukrug) je ein Buch des Ullstein Verlags. Allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlichen Glückwunsch!



Titelfoto: Holger Förster

TITEL

EINFÄLLE STATT ABFÄLLE

Was andere für Schrott halten, daraus baut Christian Kutzt etwas Neues: Der Kieler versteht sich als Erfinder und Ökohandwerker. Weil Nachhaltigkeit keine Privatsache ist, veröffentlicht er seine Ideen in einer Heft-Reihe. Und die werden auch in Nicaragua und Tansania nachgebaut.

SEITE 10



DAS LEBEN IN ZAHLEN

4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag



BILD DES MONATS

6 Passt schon



SCHLESWIG-HOLSTEIN SOZIAL

- 8 Meldungen
- 9 Wie ich es sehe:
Kolumne von Hans-Uwe Rehse
- 18 HEMPELS-Vorstand Jo Tein zur Landtagswahl im Mai
- 20 Verkaufende zeigen ihre Tattoos und erzählen die Geschichten dazu
- 26 »HEMPELS hilft wohnen«:
großes Erbe für unsere Stiftung
- 28 Kostenlose Arzttermine in SH



AUF DEM SOFA

34 Mihaela und Ionut verkaufen HEMPELS in Dithmarschen

INHALT

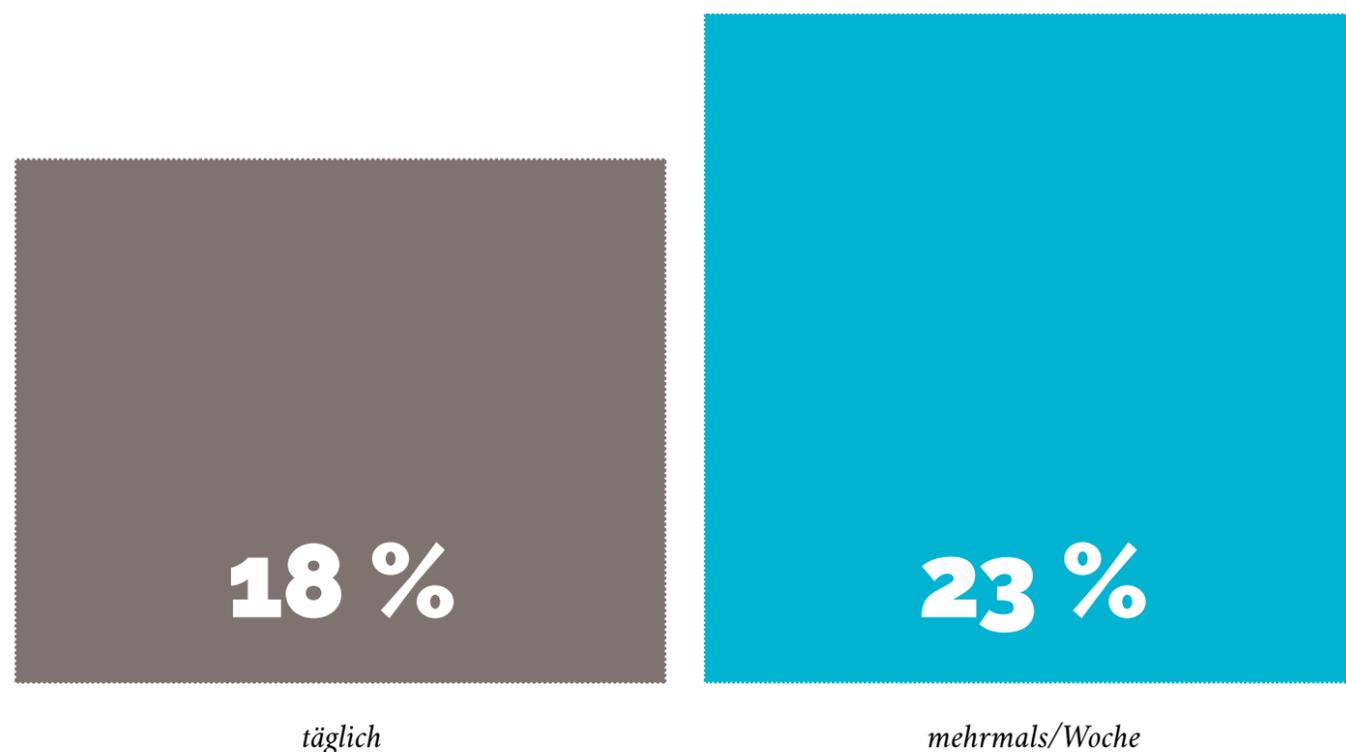
- 2 EDITORIAL
- 31 REZEPT
- 32 MUSIKTIPP; BUCHTIPP; FILMTIPP
- 33 SERVICE: MIETRECHT; SOZIALRECHT
- 36 LESERBRIEFE; IMPRESSUM
- 37 VERKÄUFER IN ANDEREN LÄNDERN, MELDUNG
- 38 SUDOKU; KARIKATUR
- 39 SATIRE: SCHEIBNERS SPOT



Bitte kaufen Sie HEMPELS nur bei Verkaufenden, die diesen Ausweis sichtbar tragen

Fast 1 Million suchen Pfandflaschen

Etwa 980.000 Menschen – mehr Männer als Frauen – sammeln in Deutschland Pfandflaschen. Das ergab eine Studie der fritz-kola Initiative »Pfand gehört daneben«, für die 400 Menschen von einem Marktforschungsinstitut befragt wurden. 18 % tun das täglich, 23 % mehrmals die Woche. Mehr als die Hälfte sammelt Flaschen, weil sie keinen festen Job haben oder dort zu wenig Geld verdienen. 56 % gaben an, an Sammeltagen höchstens 4 Euro einzunehmen. Etwa 1 Drittel der Sammlerinnen und Sammler hat sich beim Greifen in Mülleimer schon mal verletzt. Die Initiative fordert deshalb dazu auf, Pfand daneben abzustellen. **PB**



Deutschland: Kein EU-Land mit mehr Privatvermögen

In Europa hat niemand mehr Privatvermögen als die Deutschen, so eine Schweizer Studie. Demnach besaßen die Deutschen 2020 rund 16,4 Billionen Euro und war das Privatvermögen trotz Pandemie gestiegen. Es folgen Frankreich mit 12,6 Billionen Euro sowie Großbritannien und Italien mit je 10 Billionen. Das reale Bruttoinlandsprodukt sei in den 16 untersuchten EU-Ländern und der Schweiz 2020 zwar um 6,4 % zurückgegangen, während die Privatvermögen jedoch um 3,9 % zulegten. Die Studie spricht von einer Zunahme der Ungleichheit zwischen Armen und Reichen.

Der DGB forderte mehr Steuern für Reiche. **PB**



Passt schon

Ja gut, kann man schon mal versuchen, so auf sich aufmerksam zu machen. Und wenn zusätzlich auch das hier dargebotene Musikhandwerk stimmt, dann landen vielleicht ein paar Geldstücke mehr im Schälchen. Ist ja immer noch eine scheiß Dreckszeit nicht nur für jene, die auf freiwillige Leistungen angewiesen sind.

Und damit die Aufmerksamkeit schnell auf eine besonders häufig anzutreffende Spezies eines solchen Lohnmodells, das Trinkgeld. Schon im Mittelalter erhielten Handwerker von ihren Auftraggebern nach getaner Arbeit Spenden zugesteckt, mit denen sie auf das Wohl des Gebers trinken sollten. Trinkgeld hieß damals nicht nur so, das war es auch. Heute würde manch Angehöriger aus der Klasse der mehr oder weniger freien Dienstleister kaum ohne solch zusätzlich aufstockende Einnahmen über die Runden kommen. Friseurinnen und Taxifahrer, Toilettenfrauen oder Reinigungskräfte könnten davon das eine oder andere Lied singen, wenn sie nach der Arbeit noch die Kraft dazu hätten. Wer Trinkgeld gibt, hilft Menschen materiell und würdigt die Qualität ihrer Arbeit, jedenfalls in der Regel. (Wer nach dem Besuch beim Friseur der neuesten Kaninchenzüchtung ähnelt, mag das allerdings vielleicht auch mal anders sehen.) Neulich war von einer Studie zu lesen, dass in Restaurants Barzahler mehr Trinkgeld geben als der wachsende Kreis der Kartenzahler, vor allem wenn man mit mehreren gemeinsam gespeist hatte. Der Grund: Bartransaktionen sind für andere am Tisch sichtbarer als eine Bezahlung per Karte.

Interessant, und das zum Schluss: Männer scheinen dabei großzügiger vorzugehen als Frauen. Vielleicht aber nur deshalb, weil manche schon immer vor allem als spendabel und wohlhabend gesehen werden wollen. **PB**



Foto: REUTERS / Mark Makela

+++

Leben mit Armut: Forschungsprojekt von Diakonie und FH

Die Diakonie Schleswig-Holstein und die Fachhochschule (FH) Kiel wollen die Lebensgeschichten von Menschen sichtbar machen, die mit wenig Geld ihren Alltag bestreiten müssen. Dazu haben sie jetzt ein gemeinsames Forschungsprojekt gestartet. Unter anderem soll erforscht werden, welche biographischen Umstände Armut fördern oder aus ihr herausführen. Ein besonderes Augenmerk legt die Studie darauf, wie Menschen ihren Alltag bewältigen und welche Strategien sie dafür entwickeln. Es werden noch Menschen gesucht, die über ihre Erfahrungen mit Armut berichten können, auch anonym. Kontakt über Jana Matz von der FH: jana.matz@fue-fh-kiel.de **PB**

+++

Jedes fünfte Kind von Armut bedroht

In Deutschland ist bei den Kindern und Jugendlichen jede und jeder Fünfte von Armut bedroht. Wie aus einer Antwort des Bundessozialministeriums auf eine Anfrage der Linken-Fraktion hervorgeht, beträgt die Quote in dieser Altersgruppe 20,2 Prozent. Maßstab für Armutsgefährdung ist, wenn Familien mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens leben müssen. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern sind groß. In Bremen beträgt die Quote 42 Prozent, in Bayern nur 12,2. Schleswig-Holstein liegt mit 20,3 Prozent im Bundesschnitt. **PB**

+++

Norden: Frauen verdienen 21 Prozent weniger als Männer

Frauen bekommen auch in Schleswig-Holstein nach wie vor geringere Gehälter als Männer. So betrug der Bruttostundenverdienst von Frauen im Jahr 2021 durchschnittlich 18,07 Euro und der von Männern 20,63 Euro, teilte das Statistikamt Nord mit. Damit sank der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern in Schleswig-Holstein gegenüber dem Vorjahr

um einen Prozentpunkt. Deutschlandweit lag der »Gender Pay Gap« im Jahr 2021 bei durchschnittlich 18 Prozent. Der Sozialverband in Schleswig-Holstein fordert, die Lohnlücke zu schließen. **EPD**

+++

Schleswig-Holstein beschließt Gleichstellungsstrategie

Die schleswig-holsteinische Landesregierung hat eine Strategie zur Gleichstellung von Frauen und Männern beschlossen. In Führungspositionen des Landes seien Frauen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Da Frauen oft in Teilzeit arbeiten, soll die Akzeptanz reduzierter Arbeitszeit auf Führungsebene verbessert werden. Zu den Schwerpunkten der Strategie zählen eine nachhaltige Gestaltung der Arbeitswelt, die chancengerechte Beteiligung von Frauen und Männern in allen Berufsbereichen, Chancengerechtigkeit in Politik und Ehrenamt, Gewaltprävention, Gewaltschutz sowie Gleichstellung im Digitalisierungsprozess. **EPD**

+++

Krankschreibungen wegen Depressionen nehmen zu

Der Arbeitsausfall wegen psychischer Erkrankungen hat in Deutschland einer DAK-Studie zufolge einen neuen Höchststand erreicht. Das Niveau lag im vergangenen Jahr mit 276 Fehltagen je 100 Versicherte um 41 Prozent über dem von vor zehn Jahren, teilte die Krankenkasse mit Verweis auf ihren aktuellen Psychereport mit. Ein psychischer Krankheitsfall dauerte 2021 durchschnittlich 39,2 Tage. Auch dieser Wert sei so hoch wie noch nie. Während der Pandemie hatten Frauen ab 55 Jahren die mit Abstand höchsten Steigerungsraten. Frauen leiden stärker unter Ängsten, während Männer häufiger wegen Alkoholmissbrauch oder anderem Drogenkonsum krankgeschrieben sind. **EPD**

+++

**HEPELS IM RADIO**

Jeden 1. Montag im Monat ist im **Offenen Kanal Lübeck** das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin: 4. April von 17 - 18 Uhr. Wiederholung am folgenden Dienstag 10 Uhr. HEMPELS-Radio bietet Überblicke über wichtige Themen des Heftes und zugleich Einblicke in weitere soziale Themen. Zu empfangen ist der OK im Großraum Lübeck über UKW-Frequenz 98,8. Online auf www.okluebeck.de über den Link »Livestream«. Ebenfalls zu empfangen ist die Sendung im **FSK/HH** am 1. Freitag im Monat 15 Uhr, bei **Radio Fratz/Flensburg** jeden 1. und 3. Dienstag 14 Uhr, beim **Freien Radio Neumünster** am 1. Montag 19 Uhr, Wiederholung am folgenden Tag 10 Uhr.

Frieden braucht vielfältige Anstrengungen

VON HANS-UWE REHSE

Von einer »Zeitenwende« hatte der Bundeskanzler am 27. Februar im Bundestag gesprochen, als er die Neuausrichtung der Sicherheitspolitik in Deutschland vorstellte. Die Sicht auf die Welt hat sich verändert durch den Überfall Russlands auf die Ukraine. Das war ein tiefer Vertrauensbruch, der die Beziehungen Deutschlands zu Russland nachhaltig verändert hat.

Ich selber habe es ähnlich empfunden. Bis dahin war mir immer ein gutes Verhältnis zwischen beiden Ländern wichtig gewesen. Also Kontakte knüpfen, Brücken bauen, alte Feindbilder überwinden.

Der Krieg gegen die Ukraine hat das aber empfindlich in Frage gestellt. Eine Partnerschaft mit Aggressoren verbietet sich! Damit steht jetzt die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit im Vordergrund. Von Annäherung ist keine Rede mehr. Ich fürchte, es wird lange dauern, bis dieser Bruch überwunden werden kann.

Insofern ist es sicherlich richtig, die Bundeswehr so auszurüsten, dass sie ihrem Verteidigungsauftrag gerecht werden kann. Allerdings wäre es meiner Meinung nach falsch, Sicherheit nur mit militärischen Mitteln gewährleisten zu wollen. Nach wie vor braucht es dazu vielfältige Anstrengungen – um das Miteinander zu stärken. Aktuell gehören Hilfsaktionen für die Leidtragenden des Krieges in der Ukraine dazu. Genauso die Unterstützung der ärmeren Bevölkerung im eigenen Land, um wirtschaftliche Härten abzumildern, die durch den Krieg verursacht wurden.

Der Ausbreitung von Feindbildern und der pauschalen Verurteilung von russischen Menschen, die nicht für die Politik ihrer Regierung verantwortlich sind, muss entgegengetreten werden. Und nicht zuletzt bleibt es eine wichtige Aufgabe, unermüdlich nach vertrauensbildenden Maßnahmen zu suchen, zu den Völkern, deren Regierungen jetzt noch als rücksichtslose und brutale Aggressoren auftreten.



HANS-UWE REHSE IST PASTOR IM RUHESTAND UND WAR GESCHÄFTSFÜHRER DER VORWERKER DIAKONIE IN LÜBECK. SEINE KOLUMNE ERSCHEINT JEDEN MONAT

Es ärgert mich, dass solche Bemühungen in den letzten Wochen immer wieder als »naiv« bezeichnet worden sind. Als könnte nur die militärische Perspektive der Realität gerecht werden. Nach wie vor sind vielfältige Anstrengungen notwendig, um Sicherheit und Frieden zu gewährleisten. Wir brauchen Brücken, die uns mit den anderen verbinden, um das System der Abschreckung zu überwinden. Schließlich wird es keine Sicherheit und keinen Frieden geben, wenn wir keinen Zugang zu ihnen finden.

Ich hoffe sehr, dass diese Perspektive auch in der aktuellen Situation nicht auf der Strecke bleibt.

Die Stärkung des Miteinanders bleibt eine notwendige Aufgabe – im eigenen Land wie in der Gemeinschaft der Völker.

PATENTFREI

Was andere für Schrott halten, daraus baut Christian Kutzt etwas Neues: Der Kieler versteht sich als Erfinder und Ökohandwerker. Und weil Nachhaltigkeit keine Privatsache ist, veröffentlicht er seine Ideen in einer Heft-Reihe

TEXT: GEORG MEGGERS, FOTOS: HOLGER FÖRSTER

»BROMM, GNURPSCH, KNACK«: Diese Geräusche entstehen, wenn Christian Kutzt tut, was er so tut. Sie finden sich als Lautmalerei neben comicartigen Zeichnungen, die seine Arbeit zeigen. »BROMM«, wenn er mit dem Hammer auf die Kette eines Lastenfahrrads klopft. »GNURPSCH«, wenn er das Gitter eines Kompost-Klos richtig biegt – und »KNACK«, wenn es falsch gebogen am Schweißpunkt bricht.

Werden 63-jährigen Kieler nach seiner Jobbezeichnung fragt, erhält »Erfinder und Ökohandwerker« als Antwort. Das stimmt, ist jedoch unvollständig: Er ist auch Texter, Zeichner und Herausgeber des Magazins »Einfälle statt Abfälle«. Und genau darum gehts: Aus Dingen, die andere als Schrott wegwerfen, baut Christian Kutzt Neues. Wie er das macht, beschreibt er in seinen Heften. Das Ziel: Nachahmer finden. »Ich möchte keinen Profit machen, sondern

den Leuten helfen, umweltfreundlicher zu leben.«

Ein Montagvormittag im Frühjahr. Das Kieler Wetter tut, was es so tut: Nachts stürmte es, Regen folgte, nun kommt die Sonne raus. Aus grau wird oben blau. Christian Kutzt führt an der Siedlungshaushälfte, die er mit seiner Frau und den beiden Söhnen bewohnt, vorbei in den Garten. Fast jeder Quadratmeter wird genutzt: hier ein Kompost-Klo, etwas weiter ein Windrad, dann eine Tonne voller Äste (Was er mit denen vorhat? »Schöne Dinge bauen!«). Dazwischen kleine Pfade. Und hinten ein Schuppen, an dem Fahrradrahmen lehnen. »Die wurden einfach in den Knick geworfen. Ich sammle sie, um Lastenfahrräder zu bauen.«

An seiner Jacke steckt ein Button mit einer roten Sonne auf gelbem Grund und dem Slogan »Atomkraft? Nein danke«. Einen solchen trug



Christian Kutzt radelt zu seinem Haus. Auch Menschen in Nicaragua nutzen nach seinen Entwürfen gebaute Lastenfahrräder.

er bereits, als er 1975 gegen den Bau des Atomkraftwerks Brokdorf demonstrierte. Um zu beweisen, dass es alternative Energien gibt, fertigte er sein erstes Windrad. Aus Müll. Mitstreiter der Anti-AKW-Bewegung interessierten sich dafür, und Christian Kutzt schrieb und zeichnete einen Bauplan für sie. Daraus entstand 1979 die Erstausgabe von »Einfälle statt Abfälle«. Thema: Windkraft.



In einer Tonne gesammelte Äste. Was hat der Ökohandwerker mit ihnen vor?
»Schöne Dinge bauen!«

.....
Das Ziel:

Nachahmer finden

.....

Wie Kompost-Klo und Windrad im Garten hat der Tüftler auch den Ofen gebaut, der seine gesamte Hausbeheizt. Aus demselben Universalmaterial: Schrott. Am Küchentisch erzählt er aus seinem Leben. Dabei drängt sich die Vermutung auf: Der junge Christian Kutzt wäre mit dem älteren sehr einverstanden gewesen. Denn beide teilen dieselbe Leidenschaft, sich mit Erfindungen für ökologische Nachhaltigkeit einzusetzen. Bloß handwerklich ausgefeilter. Einiges, was

er schon vor Jahrzehnten tat, sei heute »en vogue«, wie er sagt. Ein Beispiel: Seit einigen Jahren gehören Lastenfahräder zum Stadtbild, Christian Kutzt entwarf sein erstes 1981. Und nutzt bis heute eines.

Zur Vermutung eines bemerkenswert geradlinigen Lebens passt auch eine Anekdote aus Schulzeiten. Sein Lehrer tadelte ihn, er solle gefälliger aufpassen und sich nicht mit »unterrichtsfernen Dingen« beschäftigen. Gemeint war, dass

er unter der Schulbank die Konstruktion einer Ledernähmaschine zeichnete. Nachdem der eben noch tadelnde Lehrer sich den Entwurf genauer ansah, riet er, sich damit bei »Jugend forscht« zu bewerben. Mit Erfolg: Christian Kutzt wurde Bundessieger im Bereich Technik.

Zurück in die Gegenwart, wobei wir beim Nähen von Leder bleiben. Die Schuhe, die der Erfinder trägt, waren einst eine Aktentasche sowie ein Schubkarrenreifen. Er habe stets nur ein Paar zur Zeit und das halte für zehn Jahre. »Ich repariere und erhalte sie, weil sie mein eigenes Werk sind. Kein Konsumgegenstand.« Weiterer Vorteil: Als Maßanfertigung passen sie perfekt. Auch Jacke wie Hose wie Pulli sind nicht von der Stange. Selbst gemacht? Die Frage kann man sich inzwischen schenken.

Auf der Holzterrasse neben dem Haus entdeckt man dann doch eine widersprüchliche Kurve im Lebenslauf. Schuhe stehen dort, die offensichtlich nie eine Aktentasche waren. Es sind handelsübliche Sneaker, sie gehören seinen Söhnen. Stört das den Vater? »Nein, ich kann nicht erwarten, dass alle Menschen so viel Spaß am Selbermachen haben wie ich.« Widerspruch zwei: Wenn das Wetter schlecht ist, nutzt der Ökohandwerker manchmal das Wasserklo im Haus. Noch jedenfalls. Er



Metamorphose: Seine Lederschuhe waren einst eine Aktentasche sowie ein Schubkarrenreifen.



Christian Kutzt versteht sich als Erfinder und Ökohandwerker. Zudem ist er Texter, Zeichner und Herausgeber eines Magazins.

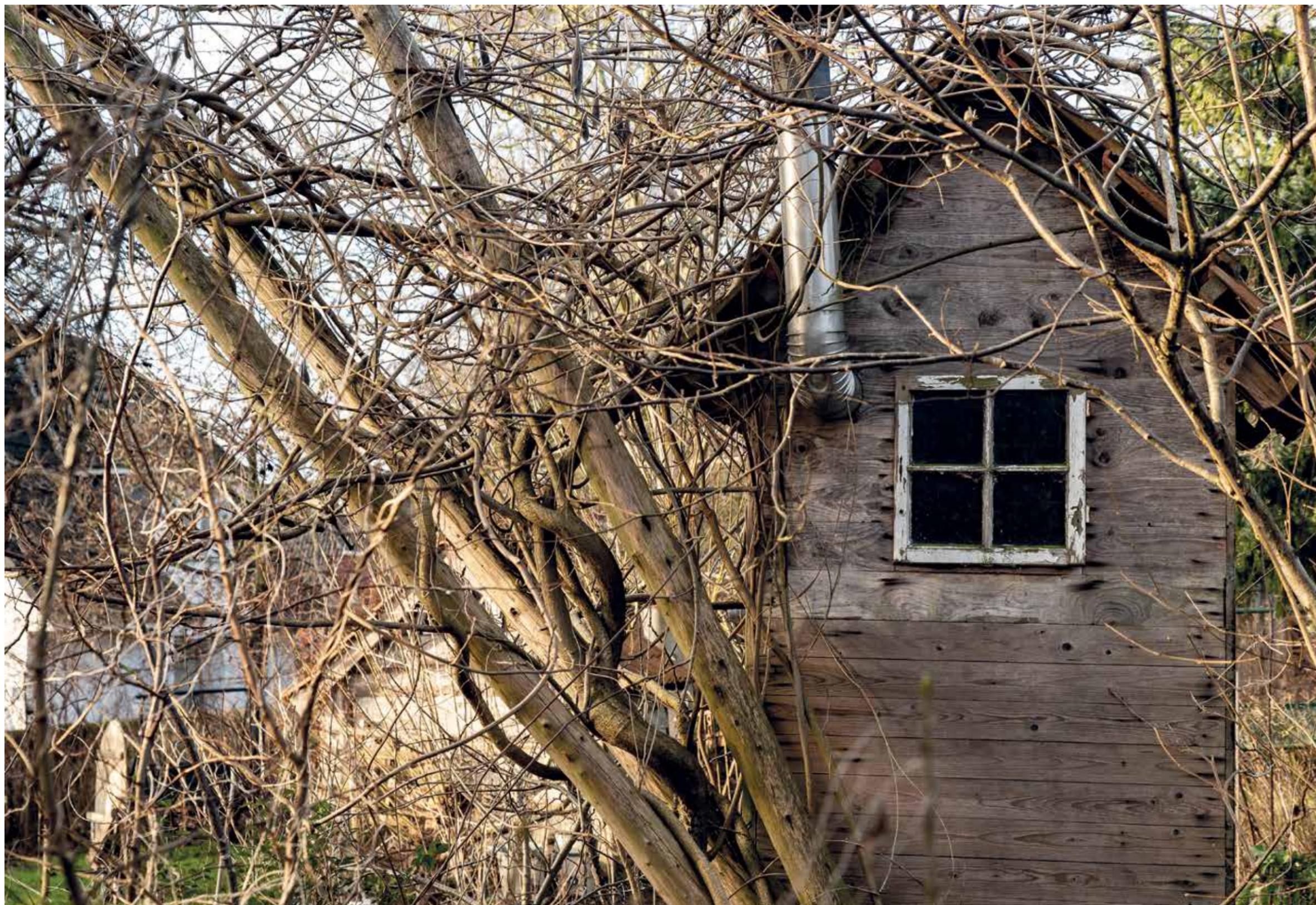
plant ein Kompost-Klo für drinnen, mit einem Tank im Keller. Stinken wird es dadurch nicht. Denn anders als Plumps-Klos, unter denen eine Fäulnis entsteht, machen Kompost-Klos, wonach sie benannt wurden: kompostieren. »Auf ihnen riecht es eher nach Waldboden. Und sie schließen den Naturkreislauf.«

Was Christian Kutzt erschafft – ob Küchenofen oder Lederschuh –, soll nicht allein nützlich sein, sondern auch »eine harmonische Gestaltung haben«. Gut aussehen also. Anfang der 80er studierte er Produktgestaltung in Kiel, arbeitete nach seinem Diplom allerdings nie in diesem Beruf. Womit verdient er dann sein Geld? Vor allem als Selbstversorger.

»Einfälle statt Abfälle«

20 Ausgaben sind aktuell im Handel, die drei bis zehn Euro kosten. Jedes Heft befasst sich mit einem Hauptthema: Wie baue ich ein Lehm-Fachwerkhaus (Untertitel: »Vom Grundstein bis zum First schön & einfach mit den Händen, aus Abbruch- und Naturmaterialien!«)? Wie eine Müsli-Quetsche? Wie ein Chopper-Rad? Das wird auf 40 bis 182 Seiten im DIN-A5-Format erklärt. Wenn eine Auflage von bis zu 2.000 Exemplaren ausverkauft ist, aktualisiert der Erfinder ihren Inhalt und druckt sie erneut.

Wer Hefte kaufen möchte, findet sie in der Buchhandlung Goeser in der Rendsburger Altstadtpassage (Altstädter Markt 1-3). Zudem in diesen Kieler Geschäften: im Buchladen Zapata am Wilhelmplatz 6, im Kosmos-Laden in der Holstenstraße 76 und bei Gesund & Farbig im Fleethörn 59. »Wer aus Rendsburg oder Kiel kommt, soll sie bitte dort kaufen«, sagt Christian Kutzt. »Alle anderen dürfen mir gerne schreiben.« Und zwar keine E-Mail, sondern einen Brief. Adresse: Hagebuttenstraße 23 in 24113 Kiel. **MGG**



Kompost-Klos wie dieses im Garten des Kieler machen, wonach sie benannt wurden: kompostieren. Sie unterscheiden sich somit von Plumps-Klos, unter denen Fäulnis entsteht.

Viele Dinge, die er und seine Familie brauchen, baut er selbst. Aus Schrott, was die Materialkosten überschaubar hält. Zudem übernimmt er Auftragsarbeiten; für ein älteres Bauernhepaar baut er derzeit einen Lehmofen.

Und er verkauft seine Hefte. In ihnen wechseln Schreibmaschinen- und Handschrift. Auf Fotos sieht man, was gebaut wurde: einen Lehmofen etwa beim »Probekokeln«. Und auf fast jeder Seite sind Zeichnungen. Sie zeigen Hammer und Zange, Rohr und Schraube, Batterie und Glühbirne. Dazu Pfeile und Maßeinheiten und Erklärungen wie »Lücke außen nur max. 5 cm« oder »Plane so aufspannen, daß Regen außerhalb der Dämme runterpladdert«. Mit Hinweisen zur Arbeitssicherheit (»... natürlich mit Schutzkleidung!«) und Humor (»Job für schlanke Leute«).

.....

*Windräder, basierend
auf seinen Plänen, erzeugen
Energie in Tansania*

.....

Ideen made by Christian Kutzt sind ein beliebtes Exportgut. Wobei das Ausmaß der Beliebtheit schwer abzuschätzen ist. Bekannt ist: Nach seinen Entwürfen gebaute Lastenfahrräder nutzen Menschen in Nicaragua. Und Windräder, basierend auf seinen Plänen, erzeugen Energie in Tansania. Von diesen und weiteren Beispielen weiß er aus Zuschriften. Wie seine Erfindungen dorthin gelangen? »Vermutlich durch die Hefte. Die sind zwar deutschsprachig, aber eben voller Zeichnungen.« Manchmal erreichen ihn postalische Nachfragen zu einer Konstruktion, kürzlich aus Bolivien. Die beantwortet er auf Englisch.

Vom Export profitiert er nicht. Zumindest nicht monetär. »Genau so

soll es sein, dass meine Ideen nachgebaut werden. Das Werk gehört denen, die es bauen.« Aus diesem Grund lässt er keine Konstruktion patentieren. Man muss schon ein pessimistisches Menschenbild haben, um zu mutmaßen, dass es Christian Kutzt nicht um die Sache geht. Für die Sache besucht er außerdem Camps, auf denen Menschen sich gegen den Klimawandel engagieren. Er baut Kochstellen, Kompost-Klos und Solar-Duschen mit den meist jungen Teilnehmenden. Und er gibt Workshops. Lernt der Erfinder noch dazu? »Aber

hallo! Wir verbinden alte Erfahrungen mit neuen Erkenntnissen.«

Was dabei herauskommt, fließt ein in seine Hefte. Die sollen übrigens nicht alle kaufen, darauf verweist eine Botschaft am Ende jeder Ausgabe: »Wer diese Hefte kauft, aber nie etwas danach baut, vergrößert den Müllberg!« Da freut sich der handwerklich mäßig begabte Reporter doch, dass er den Stapel Magazine von Christian Kutzt nur ausgeliehen hat. Denn sollte er das Gitter eines Kompost-Klos biegen, würde es wohl »KNACK« machen statt »GNURPSCH«.



Windrad auf dem Dach: Diese Kieler Siedlungshaushälfte bewohnt Christian Kutzt mit seiner Frau und den beiden Söhnen.

Menschen in Not helfen – HEMPELS bittet um Spenden

GELDSPENDEN

Wir benötigen weiterhin Ihre Unterstützung für in Not geratene Verkäuferinnen und Verkäufer. Bitte spenden Sie dafür auf unser Konto: Hempels e.V., DE13 5206 0410 0206 4242 10

KONTAKT

über (0431) 67 44 94

DANKE. Wenn die Not am größten ist, müssen auch Nächstenliebe und Solidarität wachsen.

Bitte helfen
und spenden Sie

Hempels e.V.
DE13 5206 0410
0206 4242 10

Landtagswahl in Schleswig-Holstein

HEMPELS stellt drei Kernforderungen an die neue Landesregierung

TEXT: JO TEIN

Am 8. Mai wählt Schleswig-Holstein einen neuen Landtag und damit eine neue Landesregierung, die maßgeblich bestimmt, welche politischen Schwerpunkte in unserem Bundesland bis 2027 gesetzt werden.

Für uns alle steht die Wahl unter dem Eindruck des russischen Angriffskriegs in der Ukraine. Als Folge werden Millionen Geflüchtete in der EU und somit auch in Schleswig-Holstein aufgenommen und versorgt. Das ist gut, richtig und ein Gebot der Menschlichkeit. Ob diese Menschen länger bleiben oder nach einem hoffentlich baldigen Friedensschluss mehrheitlich wieder nach Hause zurückkehren, wissen wir bei Redaktionsschluss nicht. Was aber wahrscheinlich ist: Wir werden mit den wirtschaftlichen Folgen des Kriegs für ganz Europa so oder so noch lange zu tun haben. Die jetzt schon steigenden Preise und eventuelle Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt spüren diejenigen am härtesten, die über die geringsten Ressourcen verfügen: Menschen am sogenannten Rand der Gesellschaft. Zu befürchten ist außerdem, dass durch den Krieg noch mehr Menschen nicht in der Lage sein werden, ihre wirtschaftliche Existenz aus eigener Kraft zu sichern.

Die politische Notwendigkeit, schnell unsere äußere Sicherheit zu verbessern und die Energiewende viel



Jo Tein ist Vorstand und Mitbegründer von HEMPELS.

entschiedener voranzutreiben, ist aus bekannten Gründen unbestritten. Diese und andere Aufgaben kosten Geld. Diese Mittel dürfen auf keinen Fall zulasten der Funktionsfähigkeit unseres Sozialstaats generiert werden. Nur eine Gesellschaft, die alle mitnimmt und sich auch in Krisenzeiten solidarisch gegenüber den sogenann-

ten »Schwächsten« zeigt, hat eine demokratische Zukunft.

Viele Entscheidungen werden auf Bundesebene getroffen. Weder Verteidigungspolitik noch Weichenstellungen für gesetzlich garantierte Ansprüche auf Sozialleistungen werden direkt in Landeshauptstädten gemacht. Auch in der Umsetzung der Leistungen der

Daseinsvorsorge spielen Landesregierungen nicht die größte Rolle. Hier sind vor allem die Kommunen gefragt. Dennoch sind die Länder auch bei Themen, um die es HEMPELS geht, alles andere als zahnlos.

Wir stellen deshalb drei konkrete Forderungen an die neue Landesregierung, die für Verkaufende unseres Straßenmagazins und andere von Armut betroffene Menschen wichtig sind:

ERSTENS: GUTE LANDESPOLITIK MUSS WOHNUNGSLOSIGKEIT BEKÄMPFEN. HOUSING FIRST IST DAS GEBOT DER STUNDE.

Laut Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe lag 2020 die Jahresgesamtzahl wohnungsloser Menschen in Deutschland bei circa 417.000. Ein Lösungsansatz rückt in den Fokus, mit dem Finnland große Erfolge erzielte: Housing First – zuerst eine Wohnung. Obdachlose bekommen ohne Vorbedingung eine Wohnung. In dieser können sie zur Ruhe kommen, während begleitend weitere Hilfeschnitte folgen: Suchttherapie, Schuldnerberatung, Beschaffung von Ausweispapieren und eines eigenen Bankkontos.

Auch das von unserer HEMPELS-Stiftung in Kiel gekaufte Wohnhaus für zuvor Wohnungslose funktioniert erfolgreich nach diesem Konzept, eine von HEMPELS erstellte Studie dient dem Land als Grundlage für weitere Bauvorhaben nach dem Housing-First-Prinzip.

Wir fordern die zukünftigen Regierungsparteien auf, in ihren Koalitionsvertrag folgende Punkte zur nachhaltigen und effizienten Wohnraumversorgung für Obdachlose aufzunehmen:

- Fortführung und laufende praxisgerechte Fortentwicklung des Förderprogramms »Wohnraumversorgung für besondere Bedarfsgruppen«, Beibehaltung des Housing-First-Prinzips bei Projektanträgen.

- Umsetzung von Housing-First-Ansätzen als Grundbedingung der Landesförderung für Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe.

ZWEITENS: HILFE FÜR ARME UND WOHNUNGSLOSE DARF NICHT VON DEREN HERKUNFT ABHÄNGEN. ZUGANG ZU HILFSEINRICHTUNGEN FÜR ALLE.

Das Gesicht von Armut und Wohnungslosigkeit hat sich auch in Schleswig-Holstein verändert. Viele Menschen, die bei uns auf der Straße leben, kommen aus anderen meist europäischen Ländern und haben oft keine Ansprüche auf Sozialleistungen. Die ambulante und stationäre Wohnungslosenhilfe darf diese Menschen nicht vor der Tür stehen lassen.

Wir fordern die zukünftigen Regierungsparteien auf, in ihren Koalitionsvertrag folgende Zielformulierung aufzunehmen:

- Armen und wohnungslosen Menschen wird unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Anspruchsberechtigung auf Sozialleistungen Hilfe in allen durch das Land mitfinanzierten Einrichtungen der Hilfe für Wohnungslose und Arme gewährt.

DRITTENS: HAFT FÜR FAHREN OHNE GÜLTIGEN FAHRSCHEIN VERMEIDEN. KOSTENFREIER ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV) FÜR MENSCHEN, DIE AUF SOZIALLEISTUNGEN ANGEWIESEN SIND.

Soziale Teilhabe gelingt nur, wenn Menschen mobil sind. Im Nahtarif Schleswig-Holstein kostet eine Monatskarte 52,50 Euro. Bedienstete des Landes zahlen dafür nur einen Eigenanteil von 2,50 Euro, den Rest teilen sich Verkehrsbetriebe und Land. Zwei Millionen Euro stellt das Land im Jahr 2022 aus Steuermitteln dafür bereit. Ob Landesbedienstete die Solidarität der

Steuerzahler dringender benötigen, als Empfänger von Sozialleistungen? Wir meinen nicht.

Der Erwerb von ÖPNV-Fahrkarten fällt Menschen, die von Grundsicherungsleistungen leben, so schwer, dass Beförderungerschleichungen nahe liegen. Diese können zu sogenannten Ersatzfreiheitsstrafen führen. Ein Tag im Gefängnis kostet die Landeskasse rund 170 Euro.

Wir fordern die zukünftigen Regierungsparteien auf, in ihren Koalitionsvertrag diese Zielformulierungen aufzunehmen:

- Die Landeskasse versorgt Sozialleistungsberechtigte, die schwerwiegende soziale und gesundheitliche Defizite und bereits eine Ersatzfreiheitsstrafe wegen Beförderungerschleichung verbüßt haben, mit ÖPNV-Monatskarten. Es wird ein Eigenanteil von monatlich 10 Euro erhoben.

- Es werden Finanzierungsmodelle entwickelt, die eine kostenfreie Nutzung des ÖPNV für alle Sozialleistungsberechtigten in Schleswig-Holstein ermöglichen.

WÄHLEN GEHEN:

Eine Wahlempfehlung können und wollen wir nicht aussprechen. Außer der Binsenweisheit, dass wir von der Wahl verfassungsfeindlicher Kräfte abraten. Schauen Sie doch einmal in den Wahlprogrammen der demokratischen Parteien nach, ob sich unsere Forderungen dort wiederfinden und welche Parteien sich für die Belange Benachteiligter einsetzen wollen. Ihr Kreuz auf dem Wahlschein kann einen Unterschied machen.

»»Never give up««

*HEMPELS-Verkaufende zeigen ihre Tätowierungen
und erzählen die Geschichten dazu*

FOTOS: HOLGER FÖRSTER (9), PETER BRANDHORST
PROTOKOLLE: PETER BRANDHORST

Bereits jeder fünfte Mensch in Deutschland hat sich mindestens eine Tätowierung stechen lassen, fast doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren. Quer durch fast alle gesellschaftliche Schichten zeigen sich Menschen – Männer etwas häufiger als Frauen – mit unter die Haut gestochenen Bildern oder Zeichen.

Manche lassen sich aus optischen Gründen tätowieren, um sich so äußerlich abheben und extrovertiert den eigenen Charakter unterstreichen zu können. Manchmal sollen Tattoos vor allem Narben oder andere äußerliche Merkmale überdecken. Und immer wieder sind sie aber auch Erinnerungen an wichtige Ereignisse im Leben oder Bewältigungsstrategien für prägende oder traumatisierende Erfahrungen.

Auch manche unserer Verkäuferin-

nen und Verkäufer tragen Tattoos. Wir haben einige von ihnen gebeten, uns ein paar ihrer Tattoos zu zeigen und die Geschichten dahinter zu erzählen – warum und in welcher Stimmung eine Tätowierung entstanden ist, und welche Bedeutung damit verbunden ist. Deutlich wird: Ihre Tattoos spiegeln meist ganz besondere persönliche Erlebnisse und Erfahrungen. **PB**

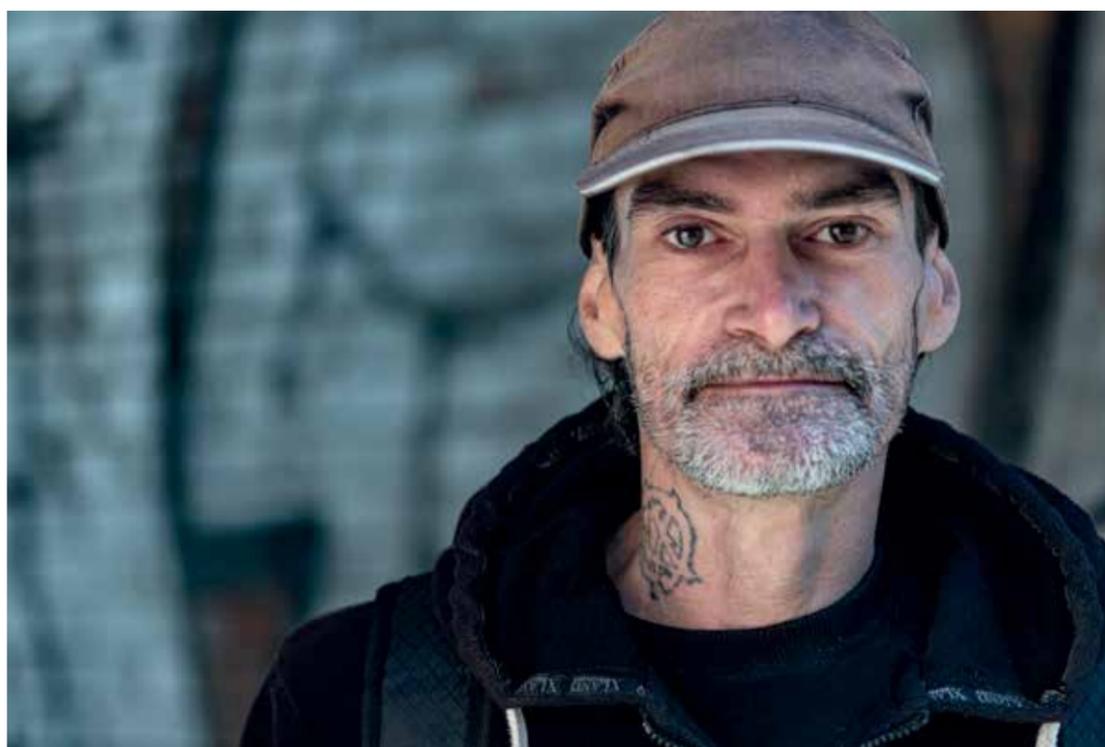
nen und Verkäufer tragen Tattoos. Wir haben einige von ihnen gebeten, uns ein paar ihrer Tattoos zu zeigen und die Geschichten dahinter zu erzählen – warum und in welcher Stimmung eine Tätowierung entstanden ist, und welche Bedeutung damit verbunden ist. Deutlich wird: Ihre Tattoos spiegeln meist ganz besondere persönliche Erlebnisse und Erfahrungen. **PB**

SASCHA, 44,

HEMPELS-VERKÄUFER IN KIEL:

Im Leben geht es immer wieder darum, aufzustehen, wenn man mal unten am Boden ist. Das gilt für mich so wie für andere Menschen auch – man muss aus seinen Fehlern lernen. Eines meiner drei Tattoos soll das ganz besonders zum Ausdruck bringen. Als ich 16 war, hatte ich mir auf meinen rechten Unterarm ein Herz und ein Messer stechen lassen. Das war ein völlig blödes Tattoo und sah aus wie ein schlechtes Bravo-Abziehbild. Hab ich mir damals stechen lassen, weil ich in unserer Clique der erste mit einem Tattoo sein wollte. Vor vier Jahren habe ich dieses alte Tattoo dann überstechen lassen mit einem Cover-up. Jetzt sieht man dort von links unten nach oben ein Rasiermesser, oben mit einer kaputten Rasierklinge. In der Mitte ein Herz. Dazu der Schriftzug »Never give up«, niemals aufgeben. Das Bild soll zeigen, dass ich es früher immer wieder geschafft habe, mir selbst ins Herz zu schneiden. Es steht also einerseits für verpasste Chancen, andererseits aber auch für das Aufstehen danach, wenn dein Herz vorübergehend kaputt war.





ROLF, 49,

HEMPELS-VERKÄUFER IN KIEL:

Tattoos sind für mich Erinnerungen an bestimmte Zeiten meines Lebens, mit denen ich abgeschlossen habe. Ich bin am ganzen Körper tätowiert, man kann also sagen, dass ich viele Erfahrungen gemacht und sie verarbeitet habe. Mein erstes Tattoo habe ich mir stechen lassen, da war ich 14 Jahre alt, seit 30 Jahren tätowiere ich auch selbst, zum Beispiel bei Freunden. Ein mir besonders wichtiges Bild trage ich auf dem Rücken, das geflügelte Pferd Pegasus aus der griechischen Sagenwelt. Es steht für die gemeinsam verbrachte Zeit mit einem Freund aus der Jugend. Anfang der neunziger Jahre war unsere Freundschaft zu Ende gegangen, erst nach Jahren haben wir uns wiedertrefften und er hat mir Pegasus als Symbol unserer beider Stärke in die Haut gestochen.



DIRK, 51,

HEMPELS-VERKÄUFER IN LÜBECK:

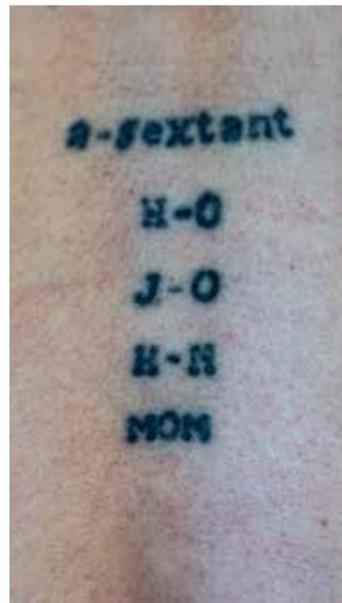
Vier Tattoos trage ich an meinem Körper, alle haben eine Verbindung zu Hunden. Ohne Hunde könnte ich nicht existieren, sie sind mein Lebenselixier. Hunde sind ehrliche Wesen, Menschen hingegen enttäuschen eine andere Person häufiger mal. Mehr, als das ein Hund je tun würde. Ich finde viel Halt bei einem Hund. Und ich trage ja auch Verantwortung für ihn und habe eine Aufgabe, die meinen Tag mit strukturiert. Auf meinem rechten Oberarm habe ich mir vor zwei Jahren das Abbild meines aktuellen Dobermanns tätowieren lassen. Und weiter unten am Unterarm ist sein Name eingestochen, Angel. Angel ist mein insgesamt vierter Dobermann, der mich begleitet und beschützt. Ganz klar, Dobermänner sind meine Lieblingshunde.





KATHARINA, 50,

HEMPELS-VERKÄUFERIN IN KIEL:



a-sextant steht für den Anfang eines Funkbefehls und erinnert an den 2013 verstorbenen Vater, der Kapitän war. Darunter die Initialen der Vornamen der drei Söhne von Katharina. Unten MOM für die 2020 verstorbene Mutter (Tattoo re.).

Vor fünf Jahren, als in meiner Familie alles zusammenzubrechen drohte, was bis dahin fest war, habe ich mir mein erstes Tattoo auf den Rücken stechen lassen: einen Stammbaum meiner Familie. Ich leide an einer manisch-depressiven Erkrankung und musste damals für längere Zeit in eine psychiatrische Klinik; auch meine Mutter wurde schwer krank, meine eigenen Kinder wurden kurz vor Weihnachten von der Jugendfürsorge abgeholt. Es hat mehr als ein Jahr gedauert, bis sich alles wieder zum Guten gewendet hatte: Meine Kinder waren in der neuen Umgebung gut versorgt, ich fand nach dem Klinikaufenthalt eine neue Wohnung, und meine Mutter konnte aus der Altenpflegeeinrichtung wieder entlassen werden. Die ältesten meiner drei Kinder, meine Zwillinge, haben inzwischen ihr Abitur gemacht und studieren jetzt. Besonders stolz bin ich deshalb auf ein Tattoo auf meinem rechten Arm: Es zeigt einen Anker und darin das Wort »Mutti«. Mein Vater war Kapitän bei der Handelsmarine, meine Mutter das Oberhaupt der Familie. Und auch weil ich gerade die neue Wohnung gefunden hatte, passte das Ankermotiv prima – ich hatte im Leben den Anker neu geschmissen. Alle meine Tattoos sind tolle Geschenke von Rolf, bis vergangenen Sommer waren wir sechseinhalb Jahre lang ein Paar. Wir verstehen uns weiterhin, wenn ich mit meiner Krankheit kämpfe, hilft er mir und unterstützt mich.

HEMPELS VERKAUFEN

Etwa 220 Frauen und Männer verkaufen derzeit HEMPELS in großen und kleinen Städten Schleswig-Holsteins. Seit der Erstausgabe 1996 boten über 1.500 Menschen unser Straßenmagazin an: Für viele war es die Chance, wieder Anker zu werfen in einem »normalen« Leben.

HEMPELS wird von Menschen verkauft, die sich in materiellen oder sozialen Schwierigkeiten befinden. Das können auch Rentnerinnen und Rentner mit Grundsicherung sein. Besonders außerhalb Kiels haben wir noch freie Verkaufsplätze.

WENN DU DIR VORSTELLEN KANNST, AUCH HEMPELS ZU VERKAUFEN,
SCHREIBE UNS EINE E-MAIL AN VK-BETREUUNG@HEMPELS-SH.DE
ODER MELDE DICH TELEFONISCH UNTER (04 31) 67 44 94.

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Großes Erbe für unsere Stiftung

Eine anonym bleiben wollende Leserin unterstützt

»HEMPELS hilft wohnen« mit Testament

TEXT: PETER BRANDHORST

Es sind Nachrichten wie diese, die warm machen ums Herz: Vor einiger Zeit wurde uns bekannt, dass eine Leserin dazu beitragen möchte, dass für mehr wohnungs- und obdachlose Menschen fester Wohnraum geschaffen werden kann. Ihr Weg zu diesem Ziel: Sie werde testamentarisch festlegen, dass ihre Nacherbschaft (nach ihrem Ehemann) in die Arbeit unseres Stiftungsprojekts »HEMPELS hilft wohnen« fließen wird, mit dem wir bereits in der Vergangenheit Wohnraum für zuvor wohnungslose Menschen geschaffen haben und das auch weiterhin tun werden. In irgendeiner Zukunft dann auch mit dem Nacherbe unserer Leserin.

76 Jahre alt ist unsere in Kiel lebende Leserin, ihr Nacherbe umfasst eine Wohnung in der Landeshauptstadt sowie ihr Miteigentum an einer zweiten Wohnung in einer anderen großen deutschen Stadt. Über den mutmaßlichen finanziellen Umfang ihres Erbes möchte sie nicht öffentlich sprechen; soviel kann aber geschrieben werden: Er ist erheblich. Worüber unsere Leserin jedoch an dieser Stelle zur Leseöffentlichkeit sprechen möchte: »Ich würde mich freuen, wenn meine Absicht auch andere Menschen motiviert, die HEMPELS-Treuhandstiftung in ihren Testamenten zu bedenken.«

Nach Abitur und Studium war unsere Leserin Ende der 1970er Jahre aus beruflichen Gründen nach Kiel gekommen. Sie war schon immer politisch interessiert und ist insbesondere der Meinung, dass sich der Wert einer Gesellschaft danach bemisst, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht (in diesem Sinn auch der ehemalige Bundespräsident Gustav Heinemann).

Vor diesem Hintergrund findet sie es beschämend, dass eine so reiche Gesellschaft wie die deutsche nicht in der Lage ist, Wohnungslosen zu einer Wohnung zu verhelfen. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf den beispielhaften Umgang Finnlands mit obdachlosen und wohnungslosen Menschen. Das Land hat es in den vergangenen Jahren mit »Housing First« geschafft, Obdachlosigkeit so gut wie abzuschaffen. Dort wird Betroffenen erst bedingungslos eine Wohnung angeboten, bevor weitere Schritte zur Stabilisierung des Alltags erfolgen. Dass in Deutschland hingegen Obdachlose zunächst ihre Wohnfähigkeit nachweisen müssen, bevor sie Aussicht auf eine eigene Wohnung haben, »finde ich nicht richtig«, so unsere Leserin.

»Housing First«, zuerst eine Wohnung, ist auch der Ansatz, auf den ein erstes 2017 von unserer Stiftung in

Kiel gekaufte Mehrfamilienhaus für zuvor wohnungslose Menschen aufbaut. »Wenn man wie ich keine eigenen Kinder hat und Nichten und Neffen gut versorgt sind«, so unsere Leserin, »dann stellt man sich ja die Frage, wie man sein Erbe sinnvoll einsetzt. Die HEMPELS-Stiftung hilft direkt vor Ort, das ist

sinnvoll und konkret nachvollziehbar.«

Etwa 417.000 Menschen haben in Deutschland keine Wohnung, 45.000 leben sogar obdachlos auf der Straße, in Schleswig-Holstein betrifft das mehrere Hundert. Das, zum Schluss dieser Zeilen, ist die ungebrochen schlechte Nachricht. Die gute: Schön, dass es Menschen

wie unsere Leserin gibt. Menschen, die anderen in deren Not nicht nur emotional Wärme schenken.

Falls auch Sie unser Stiftungsprojekt »HEMPELS hilft wohnen« in Ihrem Testament bedenken möchten, dann wenden Sie sich bitte an: Jo.Tein@hempels-sh.de Telefon: (0 15 22) 8 97 35 35.



»HEMPELS hilft direkt vor Ort«, so unsere Leserin, warum sie unsere Stiftung mit ihrem Testament bedenkt. Hier das 2017 von unserer Stiftung gekaufte Kieler Mehrfamilienhaus für zuvor wohnungslose Menschen. Auf einer Freifläche daneben ist ein Erweiterungsbau in Planung.

Foto: Holger Förster

Kostenlose medizinische Hilfe in Schleswig-Holstein

PRAXEN OHNE GRENZEN:

Weitere »Praxen ohne Grenzen« arbeiten in Hamburg, Remscheid, Solingen und Mainz. Infos zum bundesweiten Netzwerk unter: www.gesundheit-einmenschenrecht.de

Bad Segeberg

Kirchplatz 2
Telefon: (0 45 51) 95 50 27
Sprechstunde: Mittwoch, 15 bis 17 Uhr

Flensburg

Gesundheitshaus
Norderstr. 58 – 60
Telefon: (04 61) 85 40 32
Sprechstunde: Mittwoch, 15 bis 16 Uhr

Husum

Markt 10 – 12 (Einhorn-Passage)
Telefon: (0 48 41) 905 68 91
Sprechstunde: Mittwoch, 15 – 17 Uhr

Preetz

Diakonisches Werk Preetz
Am Alten Amtsgericht 5
Telefon: (0 43 42) 7 17 0
Jeden Mittwoch 15 – 17 Uhr

Rendsburg

Moltkestraße 1
Telefon: (0 15 77) 5 88 57 55
Sprechstunde: Mittwoch 16 bis 17 Uhr
Donnerstag 10 bis 11 Uhr

Stockelsdorf

Marienburgstraße 5
Telefon: (04 51) 88 19 18 55
Sprechstunde: Mittwoch, 15 bis 17 Uhr

MEDIBÜROS:

Kiel

ZBBS
Sophienblatt 64
Telefon während Sprechstunde: (0 15 77) 1 89 44 80
Jeden Dienstag 15:30 - 17:30 Uhr

Lübeck

AWO-Integrationscenter
Große Burgstraße 51
Telefon: (0 15 77) 933 81 44.
Jeden Montag 14 - 17 Uhr

Neumünster

AWO-Integrationscenter
Göbenplatz 2
24534 Neumünster
Telefon: (0 43 21) 4 89 03 20
Jeden Mittwoch 15 – 17 Uhr

WEITERE SPRECHSTUNDEN:

Flensburg

»Treppe«
Heiligengeistgang 4-8
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 10:30 Uhr; nur für Frauen

Flensburg

Tagestreff TAT
Johanniskirchhof 19
Otto Hübner, Dr. Ernst Latz, Dr. Jörn Pankow
Jeden Dienstag ab 11 Uhr; für Frauen und Männer (in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitshaus Flensburg)

Lübeck

Gesundheitsmobil
Sprechstunde an fünf Tagen in der Woche an zehn verschiedenen Orten in Lübeck, Fahrplan online auf www.gesundheitsmobil.org oder telefonisch: (04 51) 5 80 10 23

Lübeck

Gesundheitsstation
Sprechstunde mit dem Team des Gesundheitsmobils. Mit Geräten zur genaueren Diagnostik.
Haus der Diakonie, Mühlentorplatz
Jeden Mittwoch 9 – 11 Uhr

Kiel

Tagestreff & Kontaktladen
Schaßstraße 4,
Allgemeinärzte Dennis John Hülsberg und Dr. Kai Ehrhardt
Jeden Mittwoch 10 - 13 Uhr

ALLE EINRICHTUNGEN SIND AUF DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH SPENDEN ANGEWIESEN

HABEN SIE INTERESSE AN EINEM WARTEZIMMER-ABO?

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine zusätzliche informative und unterhaltsame Lektüre und zeigen gleichzeitig soziales Engagement. Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 30 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 2,50 Euro/ Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEPELS-ABO

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 30 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

IHRE DATEN

Praxis, Kanzlei

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

HEPELS KONTAKT

Bitte senden an:
HEPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16
E-Mail: abo@hempels-sh.de

Oder einfach anrufen:
(04 31) 67 44 94

HEPELS

UNSER TEAM FÜR STADT UND LAND

Für Vielfalt, Gerechtigkeit & Klimaschutz

Wählen wir Grün!
Am 08. Mai ist Landtagswahl

Anna Langsch
Kiel-West

Lasse Petersdotter
Kiel-Nord

Nelly Waldeck
Kiel-Ost

WIR BESORGEN WOHNUNGEN FÜR OBDACHLOSE

Mit unserem Stiftungsprojekt »HEMPELS hilft wohnen« haben wir Ende 2017 in Kiel für 370.000 Euro ein Haus mit zwölf Wohnungen erworben, durch Aus- sowie einen Neubau auf einer angrenzenden Fläche sollen weitere Wohnungen entstehen. Möglich wurde der Kauf erst durch Spenden und Zustiftungen vieler Leserinnen und Leser. Auch in weiteren Städten wollen wir Wohnraum für Wohnungslose schaffen.

Werden auch Sie Stifterin und Stifter und unterstützen Sie uns, wohnungslosen Menschen eine neue Perspektive zu geben.

Konto: Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein
Stichwort: HEMPELS hilft wohnen
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE03 5206 0410 0806 4140 10; BIC: GENODEF1EK1

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Maurermeister Klinger

Natursteinarbeiten | Betonarbeiten
Sanierungen | Eingangspodeste

Kiel

Graf-Spee Straße 7 24105 Kiel
Tel: 0431 - 58 78 394

E-Mail: info@maurermeisterklinger.de
www.maurermeisterklinger.de



Der Knaller für Kleinunternehmen & Existenzgründer

Rundum-Sorglos-Websites | Online-Marketing
Flyer | Visitenkarten | u.v.m.

volltreffer-im-netz.de by ideenwerft | Tel. 0431 26092211

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Telefon (04 31) 67 44 94; anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Kartoffelpuffer mit Apfelmus

von Hans

Für 4 Personen:

- ca. 1 kg Kartoffeln
- 2 Zwiebeln
- 2 Eier
- 1 EL Mehl
- Salz und Pfeffer
- 1 Glas Apfelmus (ca. 500 g)



Foto: Pixabay



Foto: Georg Meggers

Hans war viele Jahre obdachlos und musste auf der Straße übernachten. Das änderte sich, als er eher zufällig in Husum landete. Die Mitarbeiter der Bahnhofsmmission und der Beratungsstelle für Wohnungslose halfen ihm, in einem Wohnprojekt unterzukommen und später eine eigene Wohnung zu finden. »Husum gefällt mir«, sagt der heute 61-Jährige, der in der Innenstadt vor einem Einkaufszentrum unser Straßenmagazin verkauft. »Was ich besonders schätze: dass man sich hier kennt. Meine Stammkunden sprechen mich mit Vornamen an und erkundigen sich, wie es mir geht.«

Unseren Leserinnen und Lesern empfiehlt er Kartoffelpuffer, auch bekannt als Reibekuchen. Und so werden sie gemacht: Zunächst Kartoffeln sowie Zwiebeln schälen und in eine Schüssel reiben. Nun Eier, Mehl sowie Salz und Pfeffer hinzufügen – dann alles miteinander verrühren. Anschließend Öl in einer Pfanne erhitzen. Jeweils einen Esslöffel des Teigs in die Pfanne geben, diesen glatt streichen und von beiden Seiten anbraten, bis er goldbraun ist. Je nach Größe der Pfanne mehrere Kartoffelpuffer zugleich braten. Tipp: Apfelmus passt prima dazu.

HANS WÜNSCHT GUTEN APPETIT!

**Zugehört**»**Alles war schön und nichts tat weh**«

Casper

Da ist es also – das neue Album vom düsteren Deutsch-Rapper Casper, bürgerlicher Name Benjamin Griffey. Medial gehypt und lange angekündigt, hält es dem ersten kritischen Test stand. Es ist vollgepackt mit sehr deepen Themen: Depressionen, Kriegsveteranen, Amoklauf, Beziehungsdrama – puh. Einige der Songs ziehen einem wirklich die Schuhe aus: sich aufbauende dramatische Songstrukturen, die eindringliche Stimme von Casper, große Klimax in der Erzählung. Der titelgebende Track »ALLES WAR SCHÖN UND NICHTS TAT WEH« ist so ein Fall, genauso wie »MIESES LEBEN / WOLKEN« oder »TNT«. Ach – es ist eine Aneinanderreihung von potenziellen Hits!

Casper holte sich viele große Namen an seine Seite, um das neue Album fertigzustellen: Max Rieger von »Die Nerven«, Rapperin und Everybody's Darling Haiyti und sogar Lena Meyer-Landrut mischt mit. Dabei bleibt er bei seinem ganz eigenen Sound, der ihn von anderen Künstlern aus dem Deutsch-Rap-Kosmos abhebt. Authentisch, schlau, große Themen und dennoch massentauglich. Die Person hinter Casper bleibt der sympathische Benjamin aus Lemgo – eine runde Sache.

Was passiert aber, wenn man einen dramatischen Höhepunkt an den nächsten reiht? Irgendwie verliert sich die Wucht der Songs im All-Over-Vollgas etwas. Man hofft fast auf einen seichteren Track, bei dem man durchatmen kann, das ist erst nach dem Hören möglich. Doch nach dem Album ist vor dem Album: So »drüber« Caspers Werk ist, man möchte es eigentlich gleich wieder starten. Und das macht doch gute Alben aus!

MUSIKTIPP
VON MICHAELA DRENOVAKOVIC**Durchgelesen**»**Blütengrab**«

Ada Fink

Sie näherten sich einer unwirklichen Szenerie, und das, was sie dort in der Mitte der Lichtung sehen, trifft sie alle völlig unvorbereitet. Auf einem Bett aus weißen Blütenzweigen liegt aufgebahrt ein totes Mädchen. Sie trägt ein weißes Nachthemd mit dünnen Trägern, sodass zu sehen ist, dass ihre nackten Arme und Beine über und über mit blutigen Ritzmalen geschändet sind. Wer tut so was? Das müssen die Kommissarin Ulrike Bandow im mecklenburgischen Wusnitz und ihr neuer westdeutscher Kollege Ingo Larssen herausfinden. Rätselhaft Spuren führen zurück in die deutsch-deutsche Vergangenheit. Eine Schlüsselrolle spielt ein kleiner silberner Anhänger, ein kleiner Marienkäfer, der dem ermordeten Mädchen an einer Kette um den Hals hängt. Ulrike Bandow erkennt den Anhänger: Genau so einen hatte auch ihre Jugendfreundin Christa. Christa, mittlerweile aktiv in rechtsextremen Kreisen, will allerdings nichts von der Kommissarin wissen. Trotzdem kommt die Polizei langsam voran. Sie bekommen die Identität der Leiche heraus, ein dreizehnjähriges Mädchen, welches zwei Wochen zuvor aus einem Kinderheim in Swinemünde verschwunden war. Auch das Zeichen, welches ihr auf die Stirn geritzt war, wird entschlüsselt: die Elnaz-Rune. Trotz dieser Erfolge arbeiten die Kommissare gegen die Zeit. Denn zu ihrem eigenen Entsetzen stoßen sie auf eine bisher unentdeckte, bizarre Mordserie. Offenbar ist der Täter an den Ort zurückgekehrt, an dem alles begann. Ada Fink hat mit Blütengrab einen spannenden und geschichtsträchtigen Krimi geschrieben.

BUCHTIPP
VON ULRIKE FETKÖTER**Angeschaut**»**Geschichten vom Franz**«

Johannes Schmid

Ach, der arme Franzl aus Wien, er hat es gerade nicht leicht. Neun Jahre ist er alt und immer noch der kleinste Bub in der Klasse, verdammt. Und wenn es brenzlich wird, schraubt sich seine Stimme in piepsige Höhen, um schließlich gänzlich zu versagen. Und da er wegen seiner prachtvollen Locken oft für ein Mädchen gehalten wird, schallt es oft »Franziska« aus seiner Klassenclique. Da fällt es schwer, sich cool und akzeptiert zu fühlen. Zum Glück sind da aber auch noch seine beiden Freunde Gabi und Eberhard, die zu ihm stehen und ihm helfen wollen, endlich mehr Selbstvertrauen zu entwickeln. Und dann ist da ja auch noch Hank Haberer, ein Influencer, der jedem, der es hören will, seinen 13-Punkte-Plan empfiehlt, um endlich ein ganzer Kerl zu werden. Und er will! Aber hallo! Nur geht das nicht so schnell und leicht, und besonders seine Freundschaft zu Gabi leidet bald stark unter dem neuen Franz, denn sie fand ihn großartig so wie er ist. Es kommt zum großen Krach. Und dann...

Tolle Eltern, zwei gute Freunde, alle gesund und munter, und trotzdem ist es manchmal nicht leicht, Kind zu sein. Mit herrlichem Wiener Schmäh hat Schmid einen Spaß machenden Film für die ganze Familie nach den Büchern von Christine Nöstlinger auf die Leinwand gezaubert. Dazu der passende Soundtrack von Wanda, dessen Stimme sie nicht so schnell vergessen werden, falls Sie sie noch nicht kennen.

FILMTIPP
VON OLIVER ZEMKE**Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen***Mieterhöhung: Wann eine Vergleichsmiete nicht gilt*

Trotz der Corona-Pandemie finden immer mehr Mieterinnen und Mieter Mieterhöhungsverlangen im Briefkasten. Diesbezüglich gibt es jedoch einige Dinge, die Betroffene wissen sollten. So dürfen Vermieterinnen und Vermieter ihr Mieterhöhungsverlangen auf die ortsübliche Vergleichsmiete nicht ohne Weiteres mit dem Mietspiegel einer anderen Stadt begründen.

Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH VIII ZR 255/18) kann ein/e Vermieter/in eine Mieterhöhung für eine Wohnung in der Stadt Stein nicht mit dem Mietspiegel der Stadt Fürth begründen. Die beiden Städte seien nicht miteinander vergleichbar. Eine Vergleichbarkeit beider Gemeinden ist jedoch Grundvoraussetzung für die Anwendbarkeit des Mietspiegels einer anderen Stadt.

Insbesondere die Tatsache, dass in Fürth etwa 125.000 Menschen lebten, Stein dagegen nur circa 15.000 Einwohner habe, spreche laut BGH gegen eine Vergleichbarkeit beider Städte. Auch seien weder die örtlichen Einrichtungen der Grundversorgung (beispielsweise Krankenhäuser) oder sonstiger relevanter Einrichtungen (Kinos, Theater) noch die Infrastruktur (U- und S-Bahn) beider Städte miteinander vergleichbar. Dass beide Gemeinden an die Großstadt Nürnberg angrenzen, führe

nicht zu einer anderen Bewertung. Denn die stark divergierende Einwohnerzahl von Fürth und Stein überwiege das Merkmal der Nähe zur Großstadt. So kann es sich auch mit Kiel (Kieeler Mietspiegel) und angrenzenden Gemeinden verhalten.

Allen Mieterinnen und Mietern, die ein Mieterhöhungsverlangen erhalten haben, wird geraten, dieses umgehend auf seine Rechtmäßigkeit zu überprüfen und sich dafür gegebenenfalls Hilfe bei einem Mieterverein zu suchen.



Expert/innen des Kieeler Mietervereins schreiben zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne der Geschäftsführerin **Ann Sophie Mainitz**. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, Bezieher von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. **MIETERVEREIN IN KIEL, EGGERSTEDTSTR. 1, TEL.: (04 31) 97 91 90.**

Wichtige Urteile zum Sozialrecht*Pandemie: Noch bis Ende 2022 sind die tatsächlichen Unterkunftskosten zu übernehmen*

Während der Corona-Pandemie gelten auch bei Hartz IV (ALG II) einige Besonderheiten. Eine dieser Besonderheiten ist, dass für Bewilligungszeiträume, die in der Zeit vom 1. März 2020 bis 31. Dezember 2022 beginnen oder begonnen haben, die Mietobergrenzen nicht anzuwenden sind, soweit nicht schon vor dem 1. März 2020 bereits nur die Mietobergrenze anerkannt worden ist. Diese Regelung, die sich in § 67 Abs. 3 SGB II findet, ist wichtig für Leistungsberechtigte, die in einer Wohnung wohnen, die über der Mietobergrenze liegt, aber noch die tatsächlichen Mietkosten vom Jobcenter erhalten, etwa weil die seit dem 1. März 2020 erstmals ALG II beantragen mussten oder weil das Jobcenter die Leistungen für die Unterkunft noch nicht abgesenkt hat. Von § 67 Abs. 3 SGB II profitieren aber auch Leistungsberechtigte, die seit dem 1. März 2020 umgezogen sind. Denn auch bei der Neuanmietung einer Wohnung gilt, dass in der Corona-Pandemie die tatsächlichen Mietkosten als »angemessen« im Sinne von § 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II gelten und deswegen vom Jobcenter zu übernehmen sind.

Das Sozialgericht Kiel hat nun entschieden, dass § 67 Abs. 2 SGB II auch auf Leistungsberechtigte anzuwenden ist, deren Hilfebedürftigkeit nicht ursächlich auf die Corona-Pandemie

zurückzuführen ist. Mieten sie eine neue Wohnung an, sind deren Kosten auch dann zu übernehmen, wenn sie sehr hoch sind. Einer vorherigen Zusicherung des Jobcenters zur Übernahme der tatsächlichen Mietkosten bedarf es nicht. Nach Ablauf des letzten noch im Jahre 2022 begonnen Bewilligungszeitraums kann das Jobcenter dann aber ein Mietsenkungsverfahren einleiten – es sei denn, es gibt bis dahin das neue »Bürgergeld mit neuen gesetzlichen Regelungen zu den Unterkunftskosten. (Sozialgericht Kiel, Beschluss vom 28.01.2022, S 34 AS 4/22 ER, rechtskräftig)



Wir veröffentlichen jeden Monat ein Urteil, das für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung ist. Unsere Servicereubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht **Helge Hildebrandt**, Rechtsanwalt in Kiel.

»Wichtiger Bericht«

Briefe an die Redaktion

Zu: Tränen aus Worten; Nr. 310

»Hat nachdenklich gemacht«

Wie das manchmal so ist – da kaufe ich mir Ihre März-Ausgabe Nr. 310 eigentlich nur wegen des schönen Titelbildes mit dem Hund und stolper beim Lesen der von Studierenden geschriebenen Ausgabe zuerst über den Artikel »Tränen aus Worten«. Diese ungewöhnlich offene Beschreibung der Studentin über ihre seelischen Erkrankungen hat mich nachdenklich gemacht. Beeindruckend, wie nachvollziehbar sie ihre Situation darstellt und dabei gleichzeitig auch ihren Weg an der Universität geht. Es ist wichtig, über solche Krankheiten zu sprechen, das ist mir beim Lesen deutlich geworden. Danke, dass Sie der jungen Frau die Gelegenheit gegeben haben, so über ihre Situation zu schreiben. Hoffentlich hilft das auch anderen Betroffenen. PS: Natürlich habe ich inzwischen auch den Text über die Hundemenschen gelesen und mich darüber

sehr gefreut. Ich bin selbst ja auch ein Hundemensch.

H. LAUSCHERT

Zu: März-Ausgabe, Nr. 310

»Mit großem Interesse«

Ich habe die März-Ausgabe von HEMPELS wieder mit großem Interesse gelesen.

BIRGIT KRÖGER, BREIHOLZ

Zu: HEMPELS allgemein

»Tolle redaktionelle Arbeit«

Vielen Dank für Ihre tolle redaktionelle Arbeit. Ich freue mich jeden Monat auf das neue Heft!

MARIANNE DESSLER, BÜDELSDORF

»Danke für Engagement«

Danke für Ihr soziales Engagement.

MARISKA RODE

LESERBRIEFE AN:

redaktion@hempels-sh.de oder HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel

FOLGEN SIE HEMPELS ONLINE

Weitere News und Infos zu Ihrem Straßenmagazin HEMPELS finden Sie auch auf unserer Website www.hempels-sh.de sowie auf unserer HEMPELS-Facebookseite: www.facebook.com/StrassenmagazinHempels

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

IMPRESSUM

Herausgeber des Straßenmagazins
HEMPELS e. V., Schaßstraße 4,
24103 Kiel, Tel.: (04 31) 67 44 94
Fax: (04 31) 6 61 31 16

Redaktion Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.),
Georg Meggers, Wolf Paarmann
redaktion@hempels-sh.de

Online-Redaktion Georg Meggers
Foto Holger Förster

Mitarbeit Michaela Drenovakovic,
Ulrike Fetkötter, Hans-Uwe Rehse,
Oliver Zemke

Layout Nadine Grünewald

Redesign 3G-GRAFIK,

Uta Lange und Götz Lange

Anzeigen Vera Ulrich

anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61)

4 80 83 25, flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Wahmstraße 80, Tel.: (04 51)

400 25 76 40, luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführung Vera Ulrich

verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand Jo Tein (I. Vors.),

Catharina Paulsen, Lutz Regenber

vorstand@hempels-sh.de

HEMPELS-Café Schaßstraße 4, Kiel,

Tel.: (04 31) 6 61 41 76

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft,

Am Busbahnhof 1, 24784 Westerröndfeld

Geschäftskonto HEMPELS

IBAN: DE22 5206 0410 0006 4242 10

BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto HEMPELS

IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10

BIC: GENODEF1EK1

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt

Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

HEMPELS Straßenmagazin ist Mit-

glied im Internationalen Netzwerk

der Straßenzeitungen sowie im forum

sozial e.V.



HEMPELS wurde 2015 ausgezeichnet mit dem Sonderpreis »Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene« für die Arbeit der Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck.

Masken-Spende für unsere Verkaufenden



Friedhelm Köper vom »K&K Tools«-Werkzeugvertrieb in Langwedel übergibt HEMPELS-Geschäftsführerin Vera Ulrich einen Karton voller Masken.

»Eine Spende zum genau richtigen Zeitpunkt, denn viele hatten wir nicht mehr in unserem Lager«, sagt Vera Ulrich. Was die HEMPELS-Geschäftsführerin meint: dass Friedhelm Köper vom »K&K Tools«-Werkzeugvertrieb in Langwedel ihr einen großen Pappkarton in die Kieler Schaßstraße brach-

te. Darin sind 480 FFP2-Masken. Sie stammen aus alten Lagerbeständen von ihm – nun bekommen sie die Verkäuferinnen und Verkäufer unseres Straßenmagazins. »Ich kenne HEMPELS schon lange«, sagt Friedhelm Köper. »Deshalb freue ich mich, die Leute hier zu unterstützen.« MGG

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT EINER SPENDE.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Telefon (04 31) 67 44 94; verwaltung@hempels-sh.de

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Verkäufer in anderen Ländern

Etwa 110 Straßenzeitungen gibt es rund um den Globus. An dieser Stelle lassen wir regelmäßig Verkäufer/innen zu Wort kommen. Luis verkauft in Buenos Aires »Hecho en Bs. As.«



Ich bin 35 Jahre alt und verkaufe unser Straßenmagazin gerne, weil es so ist, als würde man sich der Realität stellen. Wenn man zu Hause bleibt, sieht man zu, wie das Leben vorbeigeht und sich nichts ändert. Wenn ich verkaufe, lasse ich die Dinge nicht so, wie sie sind; der Verkauf macht mich zu einem Kämpfer. Ich erzähle allen, dass diese Zeitschrift Obdachlosen und Menschen hilft, die nicht genug zu essen haben. Ich verkaufe Hecho, weil ich mich weiterentwickeln und meinen Traum verwirklichen will, Journalist zu werden. Im Moment studiere ich an der Uni noch Journalismus, vor allem die Fächer Linguistik und Kommunikation mag ich sehr. Ich habe auch schon ein paar literarische Texte und Memoiren geschrieben. Ich schreibe immer, wenn ich Zeit habe. Vor der Pandemie gab es einen Studiengang namens »Presseagentur«. Wir mussten Pressemitteilungen schreiben, die dann korrigiert wurden. Ich habe viel zu tun: allein zu leben, für mich selbst zu sorgen. Ich möchte, dass es mir gut geht, dass ich mit niemandem in meinem Umfeld – meinen Eltern, meinen Verwandten, meinen Nachbarn – streiten muss. Ich möchte auch als Journalist weiterkommen und mich entwickeln. Dafür lebe und arbeite ich.

MIT DANK AN »HECHO EN BS. AS.« / INSP.NGO

		5			7		
8	9			5		6	4
4		1		9		8	5
	4		9	5		3	
	1		6	3	2		9
	6		8	4		7	
1		4		6		2	3
7	8			4		5	1
		3			6		

Leicht

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

Lösung März 2022 / Nr. 310:

		2				9	
	7			8		4	
9	4			3		8	5
7			2	4			3
	2					6	
5			7	8			4
6	9			2		3	8
	1			9		5	
		8			6		

Schwer

8	6	9	4	5	1	7	2	3
2	4	5	3	7	6	8	9	1
1	7	3	9	8	2	5	6	4
4	1	2	8	9	7	3	5	6
3	9	8	2	6	5	4	1	7
7	5	6	1	4	3	9	8	2
9	2	7	5	1	4	6	3	8
5	3	4	6	2	8	1	7	9
6	8	1	7	3	9	2	4	5

Leicht

9	6	7	4	8	5	3	2	1
1	4	8	3	2	6	7	9	5
5	3	2	1	7	9	8	6	4
6	1	3	9	5	8	4	7	2
8	2	5	7	4	3	9	1	6
7	9	4	6	1	2	5	8	3
3	7	1	8	6	4	2	5	9
2	8	9	5	3	1	6	4	7
4	5	6	2	9	7	1	3	8

Schwer

© BERTRAM STEINSKY

HEMPELS-KARIKATUR VON KOSTAS KOUFOGIORGOS
WWW.KOUFOGIORGOS.DE



Über der Sessellehne der Zeit ...



Es begann damit, dass Verena durchs Haus rief: »Soll ich das hier wegtragen, oder ist das ein Kunstwerk?« Ich musste mich erst mal orientieren, um was es eigentlich ging. Ach so, ja! Da lagen noch mein gebrauchtes Oberhemd und ein Paar alte Jeans mit Gürtel über der Sessellehne im Wohnzimmer. »Klar ist das ein Kunstwerk!«, rief ich natürlich. »Herrlichkeit von gestern über der Sessellehne der Zeit!« – »In Ordnung!«, rief Verena, »dann rühr ich es auch nicht an!«

Ich dachte natürlich: Was kann mir schon passieren? Ich bin ja nicht Beuys. Also kann ich meine »Herrlichkeit« auch ruhig liegenlassen. Irgendwann wird Verenas Ordnungsliebe siegen, und sie wird das Kunstwerk in den Wäschekorb werfen. Zwei Tage später spielte sich folgende Szene ab:

Sinnend stand ich vor Oberhemd und Jeans über der Sessellehne und rang mit mir. Ich war drauf und dran, die Klamotten eigenhändig in den Wäschekorb zu werfen. Verena aber trat neben mich und sagte: »Du zweifelst doch nicht etwa an deiner Kunst?« – »Ja, weißt du«, sagte ich etwas kleinlaut, »mir kommt es im Augenblick so

vor, als handle es sich einfach nur um ein altes Oberhemd und dreckige Jeans.« – »Bleib stark!«, sagte Verena, »vielleicht sollten wir eine Beschriftung anbringen: Herrlichkeit von gestern ...« Verenas Augen funkelten vor Zorn: »Oder willst du damit etwa sagen, du hättest hier drei Tage deine dreckige Wäsche rumliegen lassen, in der Hoffnung, dass ich sie wegtrage?« – »Aber nein, Liebling. Natürlich nicht!« – »Okay. Dann bleibt es auch so liegen!«

Und da liegt es nun immer noch: »Herrlichkeit von gestern über der Sessellehne der Zeit.«



SOFARÄTSEL

Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden?

Dann Seite 2 lesen und mitmachen!

DER SATIRIKER HANS SCHEIBNER HAT SICH AUCH ALS KABARETTIST, LIEDERMACHER UND POET EINEN NAMEN GEMACHT. IM BUCHHANDEL ERHÄLTlich IST UNTER ANDEREM »DAS GROSSE HANS-SCHEIBNER-BUCH« (HEYNE).

BEZAHLBAREN WOHNRAUM BAUEN.

MIETEN BREMSEN - ZUSAMMENHALT SICHERN.

SPD

BESSER IST DAS

OBOLUS ///
SOZIALLÄDEN IN KIEL

Das Obolus-Team wünscht Ihnen frohe Ostern!

Öffnungszeiten können pandemiebedingt variieren.

Filiale Zentrum Sophienblatt 64a Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/71034012	Filiale Dietrichsdorf Heikendorfer Weg 47 Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/600539711	Filiale Gaarden Johannesstraße 48 Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/600538411	Web: info@obolus-kiel.de
---	---	---	------------------------------------

Wir sind Partner von

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 04. BIS 08. 04. 2022 IM ANGEBOT:

WITTENSEER SPORT VITAL
7,99 EUR
je 12 x 0,7l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
 Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-17 Uhr, Di. - Do. 14-17 Uhr
 Telefon: 0 43 29 / 8 16

Worum du een Waterbett bruks

Waterbed discount KIEL
DIEN WATERBETTENLADEN IN KIEL

- Du kums gau to ruh
- Ob Summer oder Winter de Temperatur is immer wie du dat hem machs
- Man lich as een T
- Hält 3 mol länger as een normale Matratz
- De deepe Schlop mok die Morgens fideel
- Ohne veel to wöhlen kums du inne Schlop
- Hygienisch is immer alles schier

ab € 499,-

Besöök ok de online-shop: www.waterbeddiscount-kiel.de

FAMILIE MARQUARDT